



Der Erste Bürgermeister und Präsident des Senats, Ole von Beust, führt wieder die Kandidatenliste der CDU an. Auf Riesenpostern guckt er jetzt schwarzweiß, meist aber grau, mal jugendlich, mal nachdenklich, mal plüschig und dann auch vorgeblich zukunftsweisend drein. Auf farbigen Postern neckt die FDP mit Sprüchen wie "Hamburg macht man nicht mit links." Ole von Beust hat demonstriert, das er das ganz gut kann. Jetzt hat er die Lust am Regieren vielleicht schon verloren, jedenfalls erst zuletzt einen engagierten Wahlkampf betrieben. Vielleicht denkt er: Endlich mehr Zeit für Sylt und Segeln.

Engagiert zeigte sich hingegen sein SPD-Herausforderer Michael Naumann, der zuvor nie als Politiker in Erscheinung getreten war. Auf den SPD-Riesenpostern warb er bis vor kurzem mit Slogans wie "Als neuer Bürgermeister werde ich ...". Allein deswegen sollte man ihn nicht wählen, aber dann verspricht er auch noch das Blaue vom Himmel herunter, schmückt sich mit einem seltsamen "Kompetenzteam" und hat so oft gezeigt, daß ihm politischer Sachverstand für HH fehlt. Sollte er gewinnen, werden sich schon am Wahlabend die erprobten Gangs der SPD-Grabenkämpfer die Hände reiben. Den Kandidaten vor Naumann hatten sie dadurch abgesägt, daß sie eine Abstimmungsurne klammheimlich verschwinden ließen.

Von Grünen, FDP und den anderen "Parteien" sei geschwiegen, vor allem von den Linken und solchen wie den POGO-Anarchisten. Das Schönste ist jedoch das neue Wahlrecht: auf vier Stimmzetteln ein oder fünf Kreuze. Gutmensch-Demokraten haben es vor einiger Zeit durchgesetzt, und jetzt verschickte der Landeswahlleiter eine erklärende Broschüre, nebst langem Anschreiben, einer "Wirf Deine Stimme nicht weg"-Mahnung und einem flyer "Wählen leicht gemacht". Die Broschüre umfaßt mehr als 40 Seiten, und so gerne lasse ich mich auch von einem Landeswahlleiter nicht duzen.

Mehr als 18000 Wahlhelfer werden tagelang zählen – aber was und wie genau? Die Bürgerschaftsliste der CDU umfaßt 64 Namen, die der SPD 80, 26 Grüne, 55 von der FDP und dann noch die anderen! Auf die darf ich fünf Stimmen verteilen oder bündeln, doch wer kennt schon all diese Namen? Für die Bezirksversammlung dann das gleiche Spiel! Von den schätzungsweise 100/200.000 Analphabeten abgesehen, einige weitere Hunderttausende mögen sich dieses Wahlsystem gar nicht angemessen verdeutlichen wollen: mehr als 40 Seiten! Das wird deshalb die seltsamste Wahl, die Hamburg seit fünfzig Jahren erlebt hat.

## Vor der Wahl in HH

**A**m Sonnabend, dem 16. Februar 2008, winkte Enthusiasten ein schräges Vergnügen: Auf Kampnagel zeigte eine chinesische Operntruppe eine Peking-Oper neuer Art, mit dem Titel "Hamlet". Leider konnte sich der Berichterstatter dem nicht hingeben, da Notwendigkeiten diese Zeit beanspruchten.

Ansonsten, am 24. Februar, demnächst sollen die Hamburger Bürgerschaft und Bezirksversammlungen wählen. Die Hauptstraßen sind mit Wahlpostern zugestellt, doch der "Wahlkampf" verlief eher flau. Bürgerschaft und Bezirksversammlungen sind zu wählen, und wahrscheinlich wissen auch die meisten Hamburger nicht, was die sind. Die Bürgerschaft ist das Landesparlament der Freien und Hansestadt als Bundesland, die Bezirksversammlungen sind die Kommunalparlamente, entsprechen also den Kreistagen und ähnlichen Parlamenten in Flächenländern.